



Presseschau vom 06.05.2016:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends:

Dan-news.info: Eine Gedenktafel zu Ehren des berühmten Teilnehmers am Großen Vaterländischen Krieg, des Helden der Sowjetunion Iwan Tkatschenko wurde heute im Vorfeld des Tags des Sieges am Gebäude der Donezker Kunsthochschule eingeweiht. In dieser Bildungseinrichtung befand sich vor 90 Jahren die Schule, die der herausragende Einwohner des Donbass besuchte.

An der Veranstaltung nahmen etwa 50 Menschen teil, darunter die stellvertretende Kulturministerin der DVR Olga Kobez, der stellvertretende Leiter des zentralen Exekutivkomitees von „Donezkaja Respublika“ Andrej Kramar, Abgeordnete des Volkssowjets, Vertreter der Bezirksverwaltung und Mitarbeiter und Studenten der Hochschule.

„Heute wurde auf Initiative der Lehrer und Studenten der Donezker Kunsthochschule eine Gedenktafel für unseren Landsmann, den Helden der Sowjetunion Iwan Tkatschenko eingeweiht“, sagte Kobez in ihrer Ansprache. „Ein einfacher Arbeiterjunge, ein mutiger Soldat, der selbst sein Land verteidigt hat, Iwan Taktschenko wird immer gegenwärtig sein. Die Erinnerung an unseren heldenhaften Landsmann wird auf ewig in unseren Herzen bleiben“.

Die Versammelten ehrten das Andenken der gefallenen Soldaten des Großen Vaterländischen Krieges mit einer Schweigeminute, danach legten sie Blumen am neuen Gedenkstein nieder.

„Für uns ist das eine wichtige Veranstaltung, weil wir die großen Taten unserer Helden nicht vergessen dürfen“, sagte die Parlamentarierin Marina Shejnowa. „Ich möchte mich bei den Veteranen dafür entschuldigen, dass es uns nicht gelungen ist den Frieden in unserem Land zu bewahren und auch unseren Soldaten danken, die unsere Heimat mit der Waffe in der Hand verteidigten“.

Iwan Filippowitsch Tkatschenko ist ein Teilnehmer am Großen Vaterländischen Krieg,

Leutnant, Leiter der Aufklärung einer Artilleriedivision. Er wurde am 15. März 1916 in Jusowka im Bachmutschik-Kreis im Jekaterinoslawskij-Gouvernement des Russischen Reiches geboren – dem jetzigen Donezk. Am 2. Februar 1945 befand er sich im Hinterland des Gegners und leitete 11 Stunden lang das Feuer der Division. Dabei wurden zwei Artillerie- und zwei Mörserbatterien zurückgedrängt, acht Maschinengewehr-Positionen vernichtet und mehr als eine Kompanie Besatzer. Tkatschenko vernichtete persönlich 19 deutsche Besatzer.

Tkatschenko starb kurz vor dem Sieg – am 18. April 1945. Für seine beispielhafte Erfüllung der Kampfaufgaben des Kommandos an der Front, des Kampfes mit den faschistischen deutschen Besatzern und für Mut und Heldentum wurde ihm postum der Titel eines Helden der Sowjetunion verliehen. Ein Denkmal für Tkatschenko steht auf dem Metallarbeiterplatz in Donezk.

Dan-news.info: Die Regierung der DVR ist bereit, der OSZE-Mission die Militärtechnik zu zeigen, die an der Parade des Sieges teilnehmen wird, um sie auf ihre Kampftauglichkeit hin zu überprüfen. Dies teilte der Verteidigungsminister der Republik Generalmajor Wladimir Kononow mit.

„Wir sind bereit den OSZE-Beobachtern die Technik zur Überprüfung zu zeigen. Sie ist durchgängig nicht kampftauglich“, versicherte der Minister.

Kononow rief auch die Weltöffentlichkeit zu „einem moralischen Gericht“ über die Ukraine in Zusammenhang mit den faktischen Drohungen Kiews, die Technik auf der Donezker Parade des Sieges zu vernichten, auf.

„Soll die Weltöffentlichkeit auf ihre Äußerungen achten. Sie sie bereit auf das Zentrum der Stadt und auf friedliche Menschen zu schießen, ist das so?“, fragte der Verteidigungsminister.

Zuvor hatte der Sprecher der Präsidentialadministration der Ukraine für Fragen der Strafoperation im Donbass Andrej Lysenko gegenüber Journalisten erklärt, dass die Militärtechnik, die auf der Parade des Sieges in Donezk sein wird, angeblich eine große „Gefahr“ darstellt. Nach den Worten Lysenkos hat die DVR angeblich vor, diese Technik für „Provokationen“ zu nutzen und die ukrainischen Truppen seien bereit, sie „unschädlich“ zu machen.

Dan-news.info: Eine Falschmeldung über die Produktion von ukrainischen Uniformen und Erkennungsabzeichen mit der Symbolik der nationalistischen Bataillone in Donezk wird möglicherweise für Versuche der Rechtfertigung weiterer Akte der Aggression Kiews gegen die DVR genutzt. Dies teilte heute der Pressedienst des Staatssicherheitsministeriums der Republik mit.

„Dies ist eine Lüge, wir schließen nicht aus, dass auf diese Weise die ukrainischen Streitkräfte Provokationen vorbereiten. Insbesondere wird das deshalb getan, um im Fall eines Beschusses des Territoriums der DVR von Seiten der ukrainischen Truppen einer vorbereiteten Öffentlichkeit Informationen vorzustellen, dass die Armee der DVR angeblich mit Abzeichen von nationalistischen Bataillonen sich selbst beschießt“.

Dan-news.info: Ukrainische Truppen haben heute Abend insgesamt 19 Mörsergranaten auf die **nördlichen Außenbezirke von Donezk** und auf **Dokutschajewsk** im Süden der Hauptstadt abgeschossen. Dies teilte eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„Von 18:00 bis 20:30 Uhr haben die ukrainischen Streitkräfte **Spartak**, die Umgebung des Flughafens und Dokutschajewsk beschossen. Auf diese Gebiete wurden 14 Mörsergranaten des Kalibers 82mm und fünf des Kalibers 120mm abgeschossen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Nach Angaben der Quelle wurde von den Positionen der ukrainischen Truppen im Gebiet der Ortschaften Nowotroizkoje, Opytnoje und am Lüftungsschacht des Butowskaja-Bergwerks

geschossen. Neben Mörsern verwendeten die ukrainischen Streitkräfte Antipanzerraketen. Informationen über Verletzte und Zerstörungen werden geprüft.

Vormittags:

Dan-news.info: Die ukrainischen Truppen haben gestern am späten Abend mit Panzergeschützen **Dokutschajewsk** im Süden von Donezk beschossen. Dies teilte heute eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„Gegen 22:30 Uhr haben die ukrainischen Streitkräfte wieder Dokutschajewsk beschossen. Es wurden Panzergeschütze verwendet“, sagte der Gesprächspartner der Agentur. Er fügte hinzu, dass der Gegner auch Antipanzerraketen, Granatwerfer und Schusswaffen verwendet hat. Das Feuer kam von den Positionen der ukrainischen Truppen im Gebiet des besetzten Nowotroizkoje. Informationen über Verletzte und Zerstörungen werden noch geprüft.

Dan-news.info: Mehr als 2000 Flüchtlinge aus dem zeitweise von Kiew besetzten Territorium des Donbass feiern den Tag des Sieges in vorläufigen Unterkünften auf dem Territorium der DVR. Dies teilte heute der Pressedienst der Bevollmächtigten der DVR für Menschenrechte mit.

„Nach unseren Informationen lebten am 1. Mai auf dem Territorium der Republik 2200 Menschen, die sich vor der zeitweiligen Besatzung der ukrainischen Streitkräfte zu uns gerettet haben. Sie feiern den Tag des Sieges in Sicherheit in vorläufigen Unterkünften“, teilte der Apparat der Bevollmächtigten mit.

Insgesamt befinden sich auf dem Territorium der DVR 86 Punkte zeitweiliger Unterbringung, davon sind 60 in Betrieb, weitere 26 sind in Reserve. In diesen Unterkünften leben sowohl Flüchtlinge aus den zeitweilig besetzten Gebieten als auch aus der sogenannten „Pufferzone“ an der Kontaktlinie – insgesamt 2788 Menschen.

„Außerdem sind 8000 Einwohner der DVR aus den beschossenen Gebieten in friedlichere Gebiete umgesiedelt“, fügte der Apparat der Bevollmächtigten hinzu.

De.sputniknews.com: Der ukrainische Vize-Premier Pawel Rosenko hat die Dorfbewohner im Land dazu aufgerufen, kein Gas mehr zu benutzen. Eine entsprechende Petition, die den Gasverbrauch in der Ukraine ab 2017 völlig unterbinden soll, ist bereits auf der Webseite des Präsidenten veröffentlicht.

„Ja, das ist ein radikaler Schritt, ja, ein unpopulärer Schritt. Wir müssen uns aber Gedanken über einen Verzicht auf Gas machen“, sagte Rosenko gegenüber dem Sender „Espresso TV“. Für Dorfbewohner sei das ein aussichtsreicher Weg zum Energiesparen.

Der Gaspreis wird Rosenko zufolge in nächster Zeit nicht zurückgehen. Man müsse also nach billigeren Alternativen suchen. „Die Ukraine muss ihren Gaskonsum drastisch reduzieren. Das ist ein Schritt zur Energieunabhängigkeit der Ukraine“, so der Politiker.

In der Petition auf der Präsidentenwebseite wird betont, dass der Verzicht auf Gasverbrauch die Probleme bei Gaseinkäufen, dem Transport und Subventionen sowie gegen Manipulationen von Gaspreisen durch Oligarchen wirken würde. Der Übergang zu alternativen Energieträgern werde dem Autor zufolge etwa acht Monate in Anspruch nehmen. Diejenigen, die auf das Gas nicht verzichten wollen, sollen für die Wintermonate in südliche Regionen des Landes umziehen, hieß es.

Die Petition müssten nun innerhalb von drei Monaten 25.000 Menschen unterschreiben, damit der Vorschlag von Präsident Poroschenko behandelt werden könnte. Bislang unterstützen das Dokument vier Personen.

Laut dem Chef des staatlichen Gasversorgers Naftogaz, Andrej Kobolew, will der Konzern schon seit April mit der Speicherung von Erdgas für die nächste Heizsaison beginnen. Wegen der politischen Krise in der Ukraine haben die Kreditgeber Kobolew zufolge eine

abwartende Haltung eingenommen, was Gaseinkäufen in der nächsten Saison Schwierigkeiten bereiten könnte. Bis zu Beginn der nächsten Heizsaison muss das Land nun mindestens 17 Milliarden Kubikmeter Erdgas beschaffen.

Im November 2015 hatte Kiew schon einmal eine völlige Einstellung der russischen Gaslieferungen angekündigt. Premier Arsenij Jazenjuk hatte diese Entscheidung mit dem zu hohen Gaspreis begründet. Im Januar 2016 zählte Präsident Petro Poroschenko „die erreichte Energieunabhängigkeit von Russland“ zu den großen Errungenschaften Kiews.

[Ukrinform.ua](#): Die Vereinigten Staaten begrüßen die Wiederaufnahme der Waffenruhe während der Osterfeiertage, stellen dabei aber weitere Angriffe auf die ukrainischen Positionen fest und fordern Russland auf, die Lieferungen von Waffen in die besetzten Gebiete im Osten der Ukraine zu stoppen.

Dies erklärte am Donnerstag in der Sitzung des Ständigen Rates der OSZE Daniel Baer, Botschafter der Vereinigten Staaten in der OSZE, berichtet Ukrinform.

„Während die Anzahl der Kämpfe geringer wurde, greifen die vereinten russisch-separatistischen Kräfte weiter die ukrainischen Positionen an, was zu mehreren Opfern auf der ukrainischen Seite seit dem Inkrafttreten der Waffenpause führte“, stellte der amerikanische Diplomat fest.

Er betonte, dass die spezielle Beobachtungsmission in der Ukraine auf das Vorhandensein zahlreicher schwerer Waffen in den von den Separatisten kontrollierten Gebieten verweist, einschließlich der Mehrfachraketenwerfersysteme „Grad“, Haubitzen und Flak-Raketensysteme.

„Wir rufen Russland auf, die Lieferung von Waffen und Ausrüstung an die Ukraine zu stoppen, was nur Risiken für Provokationen und umfassende Kampfhandlungen erhöht...“, sagte Baer.

[Lug-info.com](#) Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden einmal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Auf das Gebiet von Kalinowo wurde aus Richtung Nowoswanowka mit automatischen Granatwerfern geschossen.

Nachmittags:

[De.sputniknews.com](#): „Desinformationswelle!“ - Kreml zu Luftschlag auf Flüchtlingslager in Syrien

Russland und seine Luftwaffe handeln in Syrien äußerst verantwortungsbewusst, um der brüchigen Waffenruhe nicht zu schaden, und rufen auch die anderen Seiten zu ebensolchem Vorgehen auf, wie Kreml-Sprecher Dmitri Peskow Medienberichte über den Luftangriff angeblich russischer Bomber auf ein Flüchtlingslager in Idlib kommentierte.

„Russland hat dies (das verantwortungsbewusste Vorgehen – Anm. d. Red.) mehrmals demonstriert und ruft auch alle anderen Seiten dazu auf, diese verantwortungsbewusste und vorsichtige Herangehensweise zu teilen“, sagte Peskow gegenüber Journalisten.

Dem Sprecher zufolge liegen dem russischen Verteidigungsministerium sämtliche Informationen darüber, wann russische Jets wo ihre Aufgaben im Rahmen des Syrien-Einsatzes ausführen, vor.

„Wenn russische Flugzeuge nicht dort agierten, wenn sie doch gar nicht dort waren, dann handelt es sich also (bei den Medienberichten – Anm. d. Red.) um noch eine Desinformationswelle“, so Peskow weiter.

Am Donnerstagabend veröffentlichten einige syrische oppositionelle Medien Berichte über einen Bombenangriff auf ein Flüchtlingslager in der Provinz Idlib, bei dem etwa 30 Menschen ums Leben gekommen seien. Einige Medien gaben der syrischen und russischen Luftwaffe die Schuld an dem Vorfall.

Syrische Militärquellen erklärten daraufhin, dass weder die Artillerie noch Flugzeuge der Luftstreitkräfte des Landes Angriffe auf das Flüchtlingslager verübt hätten. Die Vorwürfe bezeichneten sie als grundlos. In Washington wies man eine mögliche Verwicklung der US-geführten Koalition in den Zwischenfall ebenfalls zurück.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30967/30/309673088.jpg>

Dan-news.info: Erklärungen des Leiters der Delegation der DVR bei den Minsker Verhandlungen, des Vorsitzenden des Volkssowjets der DVR Denis Puschilin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Verhandlungen der Außenminister Russlands, der Ukraine, Frankreichs und Deutschlands, die in Berlin geplant sind, werden kaum wesentliche Bewegungen im Prozess der friedlichen Regelung im Donbass nach sich ziehen.

„Hoffnung gibt es immer, bei jedem Treffen im normannischen Format, aber die nicht konstruktiven Handlungen Kiews und die anhaltenden Imitationen der Erfüllung der Minsker Vereinbarungen rufen sehr ernsthafte Zweifel hervor. Deshalb wäre es überaus optimistisch, von Durchführung und neuen Errungenschaften zu sprechen“, sagte Puschilin.

Ein Treffen der Außenminister der „Normannischen Vier“ ist für den 11. Mai geplant.

„Eine Wiederaufnahme von Handelsbeziehungen mit Kiew ist in den Minsker Vereinbarungen vorgesehen. Aber diese Punkte werden völlig von der ukrainischen Seite ignoriert. Wir verstehen, dass es nötig ist, einen Kompromiss zu finden, aber ohne eine vollständige Einstellung der Kämpfe und der Provokationen an der Front ist es schwierig dies zu erreichen“, sagte der Sprecher des Parlaments.

Er unterstrich, dass die Versuche, Handel mit der ukrainischen Seite bei anhaltenden Beschüssen von Seiten der ukrainischen Streitkräfte und nationalistischen Bataillone zu organisieren, zwangsläufig die Empörung der Einwohner der Republik hervorrufen wird, die weiterhin unter der Aggression Kiews leiden.

Wir merken an, dass gestern der stellvertretende Minister „für Fragen von Flüchtlingen, der „ATO“-Zone und der besetzten Territorien“, der Ukraine Georgij Tuka erklärte hatte, dass Kiew angeblich die Handelsbeziehungen mit den nicht vom ihm kontrollierten Territorien der DVR und der LVR wieder aufnehmen könnte, aber dieses Thema sich bisher im Stadium der Erörterung befindet.

Der einzige Ort für Verhandlungen über die Lieferung von Kohle aus den Bergwerken der DVR in die Ukraine ist die Unterarbeitsgruppe zu ökonomischen Fragen, aber bisher aber die Treffen in Minsk nicht zu konkreten Resultaten geführt.

„Solche Fragen, wie die Lieferung von Kohle in die Ukraine, werden in der Untergruppe zu ökonomischen Fragen in Minsk erörtert, aber bisher kann von Ergebnissen nicht gesprochen werden. Der einzige Ort für solche Verhandlungen ist die ökonomische Untergruppe“, unterstrich der Vorsitzende des Parlaments.

De.sputniknews.com: Der russische Inlandsgeheimdienst FSB hat nach eigenen Angaben am Freitag in der sibirischen Millionenstadt Krasnojarsk einen Terroranschlag vereitelt und mehrere Verdächtige festgenommen.

Alle Verdächtigen seien Bürger zentralasiatischer Staaten und mit internationalen Terrornetzwerken verbunden, teilte der FSB mit. Sie werden verdächtigt, während der Mai-Feiertage einen Bombenanschlag im öffentlichen Verkehr der Stadt geplant zu haben. Näheres wurde zunächst nicht bekannt.

Russland wird am 9. Mai den 71. Jahrestag des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg (1941 bis 1945) über Hitlerdeutschland begehen. Landesweit werden Millionen Menschen an Paraden, Festumzügen und Open-Air-Konzerten teilnehmen.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30967/46/309674650.jpg>

Lug-info.com: Mitarbeiter der Waldwirtschaft der Republik haben im April mehr als 600.000 Bäume auf einer Fläche von 128 Hektar gepflanzt. Dies teilte der stellvertretende Minister für Naturressourcen und ökologische Sicherheit der LVR Anatolij Maximenko mit....

„Das heißt, wir haben praktisch einige Wälder gepflanzt – das sind unsere Erholungsgebiete, unsere saubere Luft, unsere saubere Atmosphäre. Vielen Dank an die Arbeiter der Waldwirtschaft, die Beschäftigten, die einen großen Teil mit der Hand gepflanzt haben“, unterstrich der stellvertretende Minister.

Weiter teilte er mit, dass die Einwohner der LVR im April am Tag der ökologischen Sicherheit mehr als 330.000 Bäume in den Städten und Bezirken gepflanzt haben.

Er teilte weiter mit, dass 1700 Hektar Parks, Alleen und Plätze in Ordnung gebracht wurden und 20 neue Parks geschaffen.

Dan-news.info: Rettungskräfte des Zivilschutzministeriums der DVR haben 12 km² Territorium entmint, auf dem der Bau einer Gasleitung zwischen Debalzewo und Ulegorsk geplant ist. Dies teilte heute der Bürgermeister von Debalzewo Alexandr Rejngold mit.

Er fügte hinzu, dass derzeit die Planungs- und Analysearbeiten stattfinden. „Das Oberhaupt der DVR hat angewiesen, eine Hochdruckgasleitung bis zum Ende des Jahres nach Debalzewo zu legen“, unterstrich Rejngold.

Nach den Worten des Bürgermeisters wird es nach vorläufigen Berechnungen die Zuführung von Gas erlauben, die Preise für die Heizung für die Bevölkerung von Debalzewo auf ein Zehntel zu senken. „Pläne für die Gasleitung gibt es bereits“, fasste er zusammen.

De.sputniknews.com: Moskau befürchtet, dass bei den Untersuchungen zum MH17-Absturz der malaysischen Boeing über der Ukraine Begriffe verwechselt und unprofessionelle Gutachten genutzt werden, wie Maria Sacharowa, amtliche Sprecherin des russischen Außenministeriums, erklärte.

„Wir gehen davon aus, dass die Untersuchung angesichts des Ernstes dieser Tragödie wirklich auf hohem professionellem Niveau, gerade von kompetenten Fachleuten durchgeführt werden muss. Wir befürchten, und diese Befürchtungen sind begründet, dass Begriffsverwechslungen vorgekommen sind. Statt professioneller Experten, ausgestattet mit den entsprechenden Vollmachten, die die entsprechende Verantwortung für ihr Vorgehen und ihre Worte tragen, treten Leute in Erscheinung — Blogger, Mitfühlende, Interessierte, aber keinesfalls Spezialisten. Und ausgerechnet auf deren Einschätzungen stützen sich die Schlussgutachten, aufgrund deren Einschätzungen werden vorläufige, aber wichtige Schlüsse gezogen“, so Sacharowa.

Die Boeing 777 der Malaysia Airlines mit der Flugnummer MH17 war am 17. Juli 2014 auf dem Flug aus Amsterdam nach Kuala Lumpur im umkämpften ostukrainischen Gebiet Donezk abgestürzt. Alle 298 Insassen der Verkehrsmaschine kamen dabei ums Leben. In der Region lieferten sich damals die ukrainische Armee und bewaffnete Regierungsgegner heftige Gefechte. Die Regierung in Kiew und die Milizen werfen sich gegenseitig vor, den Jet abgeschossen zu haben.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30340/47/303404721.jpg>

Ukrinform.ua: In den letzten 24 Stunden wurde durch Kämpfe in der Zone der Antiterroroperation (ATO) kein ukrainischer Soldat getötet.

Das teilte heute auf dem Briefing der Vertreter der Administration des Präsidenten der Ukraine für ATO, Oberst Andrij Lysenko, mit, berichtet ein Ukrinform-Korrespondent.

„In den letzten 24 Stunden wurde durch Kämpfe kein ukrainischer Soldat getötet, ein Soldat wurde jedoch verletzt“, sagte er.

Lug-info.com: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Major Andrej Marotschko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Das Kommando der ukrainischen Streitkräfte plant, Instruktoren aus NATO-Ländern für die Ausbildung der Soldaten eines Spezialregiments heranzuziehen.

„Die militärisch-politische Führung der Ukraine greift weiter zur Hilfe der westlichen Herren, sowohl ökonomisch als auch militärisch, durch die Durchführung der Ausbildung des Personals unter Heranziehung ausländischer Spezialisten“, sagte Marotschko.

„Vom Kommando der Streitkräfte der Ukraine ist die Durchführung eines Lehrgangs für Soldaten der ukrainischen Streitkräfte durch NATO-Instruktoren vom 24. Mai bis 30.

November auf der Basis des Regiments für Spezialaufgaben in Chmelnyzkiy geplant“, teilte er mit.

„Von unserer Aufklärung wurde festgestellt, dass es in Staniza Luganskaja den Einwohnern verboten ist, die Lomonossow-Straße zu betreten. Die Einwohner dieser Straße wurden aus ihren Häusern ausgesiedelt“, berichtete er.

„In der genannten Straße wurden ausländische Söldner aus dem Nahen Osten untergebracht sowie Mitglieder der türkischen nationalistischen Organisation „Graue Wölfe“, sagte der Vertreter der Verteidigungsbehörde der Republik.

Nach den Worten Marotschkos gibt es im Dorf Bolotennoje im Staniza-Luganskaja-Bezirk praktisch keine Einwohner mehr.

„In der Ortschaft sind hauptsächlich auch ausländische Söldner untergebracht“, unterstrich der Major.

Eine massenhafte Ausgabe ukrainischer Pässe an ausländische Söldner hat in dem von den Kiewer Truppen kontrollierten Belowodsker Bezirk im Lugansker Gebiet begonnen.

Marotschko berichtete, dass die Maßnahme durchgeführt wird, um die ausländischen Söldner zu legalisieren, damit die Republiken die ukrainische Regierung nicht der Verwendung von Ausländern in dem bewaffneten Konflikt im Donbass beschuldigen können.

„Diese Fakten bestätigen ein weiteres Mal, dass die oligarchische Kiewer Regierung nicht vor hat, einen friedlichen Dialog zu führen, sondern im Gegenteil die Situation destabilisiert, indem sie Mörder aus verschiedenen Ländern und verschiedener Nationalitäten zur Hilfe ruft, weil die Einwohner der Ukraine bereits nicht mehr an dem brudermörderischen Krieg teilnehmen wollen“, unterstrich der Major.

De.sputniknews.com: Es hat am 4. und 5. Mai keine Flüge russischer Flugzeuge im Raum der Ortschaft Sarmada in der syrischen Provinz Idlib gegeben, wo sich ein Flüchtlingslager befindet, wie Generalmajor Igor Konaschenkow, Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, erklärte.

Wie Konaschenkow betonte, berichten seit Donnerstag viele ausländische Medien mit Verweis auf die sogenannte „Syrische Beobachtungsstelle für Menschenrechte“ – deren Sitz sich allerdings in Großbritannien befindet – von einem Luftangriff auf ein Flüchtlingslager bei Sarmada, Provinz Idlib.

„Wir haben die Daten der objektiven Kontrolle des Luftraumes in diesem Gebiet für den 4. und 5. Mai 2016 aufmerksam analysiert. Flüge russischer oder anderer Flugapparate über Sarmada hat es nicht gegeben“, sagte er.

Die Waffenruhe in Syrien ist seit dem 27. Februar in Kraft. Sie erstreckt sich nicht auf die in Russland und mehreren anderen Staaten verbotenen extremistischen Organisationen Islamischer Staat, Al-Nusra-Front (syrischer Abzweiger der Al-Qaida) und andere Organisationen, die der UN-Sicherheitsrat als terroristisch eingestuft hat.

Ukrinform.ua: Der Vertreter der Ukraine in der trilateralen Kontaktgruppe, Leonid Kutschma, hat erklärt, Kiew werde mit Rebellen über die Wahlen in den von ihnen kontrollierten Gebieten des Donbass nicht verhandeln, solange die Grenzen nicht wieder unter der vollständigen Kontrolle der Ukraine sind.

Dies sagte Kutschma am Freitag in Kiew, berichtet Ukrinform unter Berufung auf radiosvoboda.org.

„Solange die ukrainischen Behörden nicht da sind (im Donbass - Red.), solange die Grenze nicht durch die Ukraine kontrolliert wird, kann keine Rede von Wahlen sein“, sagte er.

Kutschma betonte, dass die strikte Einhaltung der Abkommen von Minsk die Grundlage für die Verhandlungen über die Wahlen auf den von Rebellen kontrollierten Gebieten von Donezk und Lugansk ist.

„Ich habe in der letzten Sitzung der trilateralen Kontaktgruppe erklärt, dass man, bis der ganze Sicherheitsblock gelöst wird, die Gespräche über irgendwelche Wahlen, oder gar politische Reformen beenden sollte... Zuerst muss man die Punkte im Minsker Protokoll erfüllen, und dann an die Wahlen denken“, fügte Kutschma hinzu.

Er sagte auch, dass der Prozess des Austauschs von Gefangenen bisher wegen der Änderung der Position der pro-russischen Rebellen gescheitert sei. Aber dieses Problem werde auf dem nächsten Treffen in Minsk wieder angesprochen werden.

De.sputniknews.com: Moskau verurteilt „herzlichen Empfang“ für Krim-Blockierer in Berlin. Deutschland vergisst, indem es Vertreter der Krimtataren-Organisation Madschlis empfängt, laut der russischen Außenamtssprecherin Maria Sacharowa, dass sie an Terrorismus, und zwar an der Blockade der Krim beteiligt waren.

„Konzentrieren wir uns auf ein engeres Thema, auf die Versuche, die Anführer der Madschlis der Krimtataren als Opfer darzustellen und auf deren Empfang in Deutschland. Ich meine die Empfänge von Dschemilew und Tschubarow im Bundesaußenamt, im Bundestag“, sagte Sacharowa.

„Diese Personen sind Autoren der Wasser- und Stromblockade der Krim gewesen, woran sich natürlich heute niemand mehr erinnert“, so die Diplomatin. Im vergangenen November hatte die Organisation, die sich selbst als Tataren-Vertretung bezeichnet, die Stromleitungen auf die Krim gesprengt, weswegen etwa 1,5 Millionen Menschen tagelang ohne Strom auskommen und die Industrie der Halbinsel massive Verluste tragen mussten.

„Ich möchte die Europäer und die Deutschen daran erinnern, dass die grundlegenden Dokumente, die den Begriff Terrorismus definieren, die Blockade von Energieanlagen als Terrorismus, als Aktionen zur Einschüchterung und Verängstigung der Bevölkerung und als Erpressung bezeichnen, was gerade das Hauptziel des Terrorismus ist“, sagte Sacharowa. Im vergangenen Monat wurde Madschlis auf der Krim als extremistische Organisation eingestuft und ihre Tätigkeit eingestellt.

Dnr-online.ru/Dan-news.info/youtube-Seite des Verteidigungsministeriums der DVR: Pressekonferenz des Kommandeurs des operativen Kommandos „Donezk“ der Streitkräfte der DVR Generalmajor Denis Sinenkow (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

In der Zeit vom 30. April bis zum 6. Mai sind in den untergeordneten Truppenteilen und Vereinigungen alle Maßnahmen plangemäß erfüllt wurden, die grundlegenden davon sind:

- die Vorbereitung des Personals für die Parade des Sieges in Donezk, am 3. und 5. Mai fanden Übungen unter Teilnahme von Militärtechnik auf dem Leninplatz statt;
- im Verlauf der Entminung von Gebieten an der Abgrenzungslinie wurden 27 Objekte entschärft;

- in den Abteilungen wurden Übungen zur Kampfausbildung durchgeführt.

Außerdem wurden die Waffen und die Militärtechnik in den Sommermodus gebracht.

In den letzten Woche haben die ukrainischen Truppen, trotz des ausgerufenen Waffenstillstands, das Territorium der Republik 604-mal beschossen, darunter 512-mal mit schweren Waffen. Am intensivsten wurden die Ortschaften an der Kontaktlinie in Richtung Gorlowka und in Richtung Donezk beschossen.

In der Folge der Beschüsse durch die Strafruppen starben zwei Soldaten der Streitkräfte der DVR, einer wurde verletzt.

Eine weitere Bestätigung, dass den Worten Poroschenkos über eine vollständige Feuereinstellung ab 00:00 Uhr am 30. April nicht vertraut werden kann, ist nicht nur die angegebene Zahl der Beschüsse von den Positionen der ukrainischen Streitkräfte aus, sondern auch der Versuch der ukrainischen Truppen, am 30. April 2016 auf das Territorium der Republik im Gebiet von Staromochajlowka eine Diversions- und Erkundungsgruppe aus fünf Personen zur Vernichtung der Wachmannschaft einer unserer Abteilungen zu bringen. Die Diversanten wurden schon beim Vordringen an die Kontaktlinie entdeckt. Während eines Gefechts wurde einer der ukrainischen Soldaten getötet, seine Leiche wurde von seinen Kameraden auf dem Kampffeld zurückgelassen, sie selber flohen.

Bei der Analyse der Dokumente des Toten haben wir festgestellt, dass er zu genau der 14. „blutigen“ Brigade gehört, die am Tod von zivilen Einwohnern bei Jelenowka beteiligt war. Fotos und Videos mit den Dokumenten des toten Feldwebels Sergej Michajlowitsch Kowaltschuk, geb. 26.04.73, werden von uns am Ende der Pressekonferenz zur Verfügung gestellt.

Nach dem tragischen Beschuss von Jelenowka durch die 14. Brigade hat das Kommando der ukrainischen Streitkräfte eilig begonnen die „Spuren zu verwischen“. So wurde nach dem Besuch des Leiters des Generalstabs W. Muschenko am 29. April in der ATO-Zone begonnen, einen Teil der verbliebenen „blutigen“ Brigade auf den Truppenübungsplatz von

Rowenki abzuziehen, um für die Mörder ein gefälschtes Alibi bezüglich ihrer Nichtteilnahme an der Tragödie zu schaffen. Gleichzeitig begannen ukrainische Medien wenig überzeugende Informationen über die Abwesenheit dieser Brigade in der „ATO“-Zone zu verbreiten.

Im Verlauf der Arbeit der OSZE-Vertreter auf dem von den ukrainischen Streitkräften kontrollierten Territorium wurden in den Abzugsorten in dieser Woche folgende Fehlbestände registriert:

6 152mm-Haubitzen „Msta-B“;
4 152mm-Haubitzen „Giazint-B“;
1 122mm-Artilleriegeschütz 2S1 „Gwosdika“;
5 85mm-Antipanzergeschütze D-44;
71 Panzer.

Nach unseren Informationen wurden all diese Waffen abgezogen und an der Kontaktlinie konzentriert, um sie auf die Städte und Dörfer der Republik anzuwenden.

Insbesondere hat unsere Aufklärung in der letzten Woche eine Vermehrung der Kräfte und Mittel des Gegners an der Kontaktlinie festgestellt:

In Richtung Donezk – um 22 Panzer, elf 152mm-Artilleriegeschütze „Akazija“, sechs 152mm-Haubitzen „Msta-B“, 27 122mm-Haubitzen D-30, 21 Mehrfachraketenwerfer „Grad“, zwei 122mm- und sechs 82mm-Mörser, 14 Fahrzeuge mit Munition, außerdem sind Abteilungen der Regiments „Asow“, der 24. Brigade „Ajdar“, Nationalisten des „Rechten Sektors“ und der Patrouillendienst der Polizei für besondere Aufgaben „Dnjepr-1“ eingetroffen, insgesamt 850 Soldaten;

in Richtung Mariupol – um neun Panzer, zwei Mehrfachraketenwerfer „Uragan“, drei Mehrfachraketenwerfer „Grad“, zwei 152mm-Artilleriegeschütze „Akazija“ sechs 120mm-Mörser, 20 Einheiten Panzertechnik, 5 Fahrzeuge mit Munition sowie hundert Mann aus einer ausländischen privaten Militärkompanie.

Ich bitte die Aufmerksamkeit auf die Karte zu lenken, wo Fotos mit von den Minsker Vereinbarungen verbotener Militärtechnik der ukrainischen Streitkräfte auf Positionen entlang der Abgrenzungslinie zu sehen sind. Diese Aufnahmen wurden uns von ukrainischen Freiwilligen zur Verfügung gestellt, die sich auf dem von den Strafruppen besetzten Territorium befinden und gegen die militärische Operation Kiew im Donbass eintreten. Trotz der erheblichen Zahl von Personal und Technik der Strafruppen entlang der Abgrenzungslinie, über die ich in der letzten Woche gesprochen habe, wird in den Truppenteilen und Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte ein weit verbreiteter Alkoholismus und Drogenmissbrauch festgestellt, das Verlassen der Posten mit Waffen, was von einem vollständigen Verlust der Kontrolle der sogenannten „Kommandeure der ukrainischen Streitkräfte“ zeugt.

Gemäß von unserer Aufklärung erlangten Daten geschah in der letzten Woche in der „ATO“-Zone folgendes:

aufgrund von Alkoholmissbrauch und Vergiftung mit Drogen starben sechs ukrainische Soldaten in den Abteilungen der 72. mechanisierten Brigade unter dem Kommando von Oberst Sokolow;

es wurden 30 Soldaten in den Abteilungen der 55. Artilleriebrigade, der 56.

Panzergranadierbrigade unter dem Kommando der Obersten Brusow und Melnik durch Auseinandersetzungen unter Alkoholeinfluss verletzt;

vier Soldaten in den Abteilungen der 14. mechanisierten Brigade bzw. der 58.

Panzergranadierbrigade unter dem Kommando der Obersten Shakun und Sabolotnyj begingen Selbstmord,

drei Soldaten der 14. mechanisierten Brigade starben bei einem Verkehrsunfall, und durch die Schuld der ukrainischen „Befreier“ aus der 58. und 72. Panzergranadierbrigade wurden sieben Zivilisten verletzt;

in der Folge des unsachgemäßen Umgangs mit der Waffe und Munition starben 14 Soldaten aus den Abteilungen der 14. mechanisierten Brigade, der 58. Panzergranadierbrigade und der 54. mechanisierten Brigade, mehr als 20 Soldaten aus den Abteilungen der 14.

mechanisierten Brigade, der 58. und der 72. Panzergranadierbrigade, des 24. Bataillons „Ajdar“ der 10. Brigade der Nationalgarde der Ukraine wurden verletzt;

in Folge unsachgemäßer Handlungen der Kommandeure sowie durch bewaffnete Auseinandersetzungen mit nationalistischen Abteilungen starben 14 Soldaten aus den Abteilungen der 14. mechanisierten Brigade des 24. Bataillons „Aijda“ der 10. Brigade der Nationalgarde der Ukraine;

25 Soldaten aus den Abteilungen der 56., 58. und 72. Panzergrenadierbrigade haben ihren Posten eigenmächtig verlassen. Am 2. Mai haben ukrainische Soldaten am Checkpoint in Awdejewka einen Soldaten der 93. mechanisierten Brigade mit Namen Gopzus festgenommen, der eigenmächtig seinen Truppenteil bereits vor drei Monaten verlassen hat, vor dem Abzug seiner Abteilung aus der „ATO“-Zone. Die ganze Zeit versteckte sich der Flüchtling im Dorf Lastoschkino bei Awdejewka.

Dabei hat das Kommando der ATO den mündlichen Befehl gegeben, Soldaten, die eigenmächtig ihre Truppenteile verlassen nachträglich zu entlassen, mit dem Ziel, die Zahl der Rechtsbrecher in den untergeordneten Abteilungen und Truppenteilen zu verheimlichen. Auch wurden von unserer Aufklärung in dieser Woche drei Fälle festgestellt, wo ukrainische Soldaten, die den Krieg leid sind, sich mit Waffen gegen ihre Kommandeure gewandt haben. Im ersten Fall haben sechs Soldaten der 54. mechanisierten Brigade der 4.

Mobilisierungswelle gefordert sie zu entlassen, nachdem sie erfahren hatten, dass der Kommandeur einer Aufklärungskompanie, der Oberleutnant E. A. Kuz, ohne Wissen der Soldaten für sie Verträge unterschrieben hat.

Im zweiten Fall, haben drei Soldaten der 58. Panzergrenadierbrigade unter Alkoholeinfluss beschlossen den Kommandeur des 16. Bataillons Oberstleutnant Gromadskij zu erschießen, weil er die ganze Nacht unter Alkoholeinfluss seine Untergebenen verhöhnte.

Und im dritten Fall haben acht Soldaten beschlossen, ihr Geld zurückzuholen, haben den Kommandeur eines Zugs des 1. Panzergrenadierbataillons der 54. mechanisierten Brigade Oberleutnant Suchowitsch mit Waffen eingeschüchtert, der von seinen Soldaten je 500 Griwna für neue Uniformen eingezogen und mit diesem Geld feiernd die Zeit verbracht hat. So ist die Realität der ukrainischen Armee, der kampffähigsten Armee in Europa, auf die der Präsident der Ukraine P. Poroschenko stolz ist. Dabei möchte ich ein weiteres Mal auf das niedrige professionelle Niveau der ukrainischen Aufklärung hinweisen, die schließlich im Büro für Fantasy-Literatur gelandet ist. Wenn man die Reaktion der ukrainischen Bevölkerung auf den Unsinn der militärischen Behörde analysiert, kann man mit Überzeugung sagen, dass das Interesse an diesen Publikationen völlig verschwunden ist. Wir stellen fest, dass die ukrainischen Bürger von der billigen Propaganda der offiziellen Vertreter der ukrainischen Streitkräfte abgestoßen sind und ebenfalls eine Verstärkung der Kritik daran durch einfache Menschen. Beachten Sie, dass selbst offizielle Medien der Ukraine aufgehört haben die zweifelhaften Berichte der militärischen Pressedienste zu drucken, nur gerüchteweise Zahlen über Beschüsse und Verluste angeben. Und dies ist nichts anderes als eine realistische Einschätzung der nicht vorhandenen Professionalität der ukrainischen Soldaten durch die Öffentlichkeit.

De.sputniknews.com: Die Nato rückt immer näher an die russische Grenze heran, was laut dem US-Politikwissenschaftler und Russland-Experten Stephen Cohen die Kooperation mit Moskau untergräbt.

Die von den USA angeführte Allianz vergrößert in unmittelbarer Nähe der russischen Grenzen rasant ihre Macht zu Lande, zu Wasser und in der Luft. Unter diesen Bedingungen ist die Reaktion Moskaus, das Flugzeuge zur Überprüfung eines sich unweit des Militärstützpunktes in Kaliningrad befindlichen US-Kriegsschiffes schickt, nicht verwunderlich, so Cohen.

Dabei werfen Washington und Brüssel Moskau Provokationen gegenüber der Nato vor, selbst verstärkten sie aber deutlich ihre Militärpräsenz in Osteuropa. In diesem Fall sei gerade die Allianz der Provokateur, so der Experte weiter.

„Dieses Vorgehen der Nato kann die Bevölkerung von Russland an die Invasion von Nazideutschland im Jahr 1941 erinnern – das letzte Mal, als solche feindlichen Kräfte an den Grenzen des Landes zusammengezogen wurden“, betont Cohen.

Die Frage besteht darin, inwieweit die Nato und die USA gezielt einen Krieg gegen Russland anstreben, ob ihr Vorgehen bewusst ist oder sie unbewusst vorgehen, quasi „in einem Traum“, sagt der Experte abschließend.

Zuvor hatte der neue Oberbefehlshaber der Nato-Truppen in Europa, Curtis Scaparrotti, die Mitglieder der Allianz dazu aufgerufen, immer bereit zu sein, den Bedrohungen seitens des „wieder auferstehenden Russland“ Widerstand zu leisten. Dabei hat Moskau wiederholt betont, dass es nicht an einem Anheizen der Konfrontation interessiert sei. Dabei sei es aber bereit, eine angemessene Antwort auf das Vorgehen des Westens zu geben.

Abends:

De.sputniknews.com: wei Tote und drei Verletzte – das ist das traurige Ergebnis einer „Abschreckungsaktion“, die fünf Mitglieder des ukrainischen Freiwilligen-Bataillons „Asker“, aktive Teilnehmer der Krim-Blockade, an der Grenze zu der Schwarzmeer-Halbinsel versucht haben.

Wie der ehemalige ukrainische Parlamentsabgeordnete Alexej Schurawko auf Facebook schreibt, hat sich der Vorfall in der Nacht zum Dienstag ereignet, als sich die bewaffneten und stark betrunkenen „Asker“-Mitglieder in der Wohnsiedlung Tschongar herumtrieben und „Autofahrer beim Passieren der Grenze zur Krim belästigten“.

Als einer der Fahrer die Raufbolde wegen ihres zügellosen und groben Benehmens zurechtwies, begannen sie, ihn zu bedrohen. Der Fahrer, dem die Situation zu gefährlich wurde, versuchte mit seinem Auto wegzufahren. Die „Asker-Helden“ versuchten, ihn einzuholen. Einer von ihnen holte eine Handgranate hervor und schrie: „Ich spreng dich in die Luft!“ Dem Fahrer gelang es zu entkommen, und der „Rächer der Krim“ steckte die Handgranate wieder in seine Tasche, vergaß dabei aber, dass er den Sicherungssplint bereits aus der Granate gezogen hatte.

Diese explodierte natürlich. Zwei der fünf Männer waren auf der Stelle tot, drei weitere erlitten Verletzungen und wurden in ein Krankenhaus gebracht.

Laut Schurawko setzt sich das Bataillon „Asker“ aus „Glückssoldaten“ zusammen, die sich der extremistischen Organisation „Medschlis des krim-tatarischen Volkes“ unterwerfen. Die „Asker“-Mitglieder haben bereits früher Provokationen an der Grenze zur Krim verübt und versucht, eine Energie- und Lebensmittelblockade der russischen Schwarzmeer-Halbinsel zu organisieren.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30968/85/309688554.jpg>

De.sputniknews.com: Die USA haben der EU eine Pause beim Bau der Gaspipeline Nord Stream-2 vorgeschlagen. Brüssel sollte zuerst den Einfluss der Pipeline auf die nationale und die Energiesicherheit einschätzen, erklärte Amos Hochstein, für Energie zuständiger

Vertreter des US-Außenministeriums, am Freitag in Washington.

„Wir glauben nicht, dass es sich dabei um ein kommerzielles Projekt handelt. Ganz im Gegenteil. Der politische Teil dieses Projekts liegt nicht in unserer Ablehnung, sondern im Projekt selbst. Entweder das Vorhaben selbst oder seine Folgen würden Europa teilen, was Besorgnis in den USA, in Ost- und Zentraleuropa sowie in weiten Teilen Westeuropas hervorruft.“

Zu seinem Vorschlag, eine Pause einzulegen, sagte Hochstein weiter, darüber sollten nicht die USA, sondern die Europäer selbst entscheiden.

US-Außenminister John Kerry hatte in dieser Woche erklärt, dass Washington über Nord Stream-2 besorgt ist, weil sich dieses Projekt auf Osteuropa negativ auswirken wird. Sein russischer Amtskollege Sergej Lawrow betonte dagegen, Nord Stream-2 sei ein ausgesprochen kommerzielles Projekt. Versuche, es zu blockieren, seien politisch geprägt. Die USA und ihre engsten Freunde innerhalb der NATO wollten Hindernisse bei der Realisierung des Projekts auftürmen, hatte Lawrow gesagt.

Das Projekt Nord Stream-2 sieht vor, entlang der vorhandenen Leitung Nord Stream noch zwei Stränge mit einer Gesamtleistung von 55 Milliarden Kubikmeter pro Jahr von Russland nach Deutschland auf dem Grund der Ostsee zu bauen. Die Hälfte der Anteile am Projekt wird vom russischen Monopolisten Gazprom gehalten. Jeweils zehn Prozent der Aktien sind im Besitz von BASF, E.ON, Engie, OMV und Shell.

Novorosinform.org: Ukrainische Faschisten werden am Tag des Sieges die Charkower kontrollieren.

Am 9. Mai wird sich neben dem SBU eine Bande von 400 Extremisten um die Einwohner „kümmern“. In die Stadt kommen der „Rechte Sektor“, „Asow“, die „Selbstverteidigung“ und Helden der „ATO“.

Die Banditen werden in Menschenansammlungen aufmerksam nach denjenigen suchen, die es „wagen“, ein St.-Georgs-Band zu tragen. Dabei wird darauf hingewiesen, dass niemand etwas dagegen habe, wenn alte Menschen ein Georgsband tragen, wird es aber von jüngeren Leuten verwendet, so stellt das eine Provokation dar und wird „entsprechend“ behandelt. Dies berichtete der Sender „112 Ukraine“.

Während der Feierlichkeiten am 8. und 9. Mai ist es auch verboten, das Banner des Sieges in der Öffentlichkeit zu zeigen.



http://storage.novorosinform.org/cache/9/8/org_mqff924.jpeg/w644h387.jpg